

Endzeitalk mit Bürgermeister Steffen Mues, 16.04.2020

Das Bruchwerk Theater Siegen lud am Abend des 16.04.2020 im Kontext der Reihe „Endzeitdekadenz“ zum Endzeitalk mit Bürgermeister Steffen Mues; ein Gespräch über Privates und Politisches mit entspannten Zwischentönen. In einer gemütlichen Atmosphäre bot das Bruchwerk Theater den perfekten Rahmen für einen Einblick in das Privatleben des sich in diesem Ambiente sichtlich wohlfühlenden Bürgermeisters Steffen Mues.

Über die Biographie und Privates wurde es dann auch recht schnell politisch, obgleich der inhaltliche rote Faden an manchen Stellen etwas verloren ging. Es kristallisierten sich dennoch zwei Themen heraus, die im Folgenden kurz dargestellt werden.

Fahrradfreundlichkeit der Stadt Siegen:

Steffen Mues nannte als Problem hinsichtlich des Ausbaus der Fahrradinfrastruktur in Siegen das zugebaute Tal und den dementsprechend fehlende Platz. Er sagte aber auch, dass in seiner Amtszeit die Förderung des Fahrrads deutlich zugenommen hat (Radspuren am Berg, Ampeln erkennen Radfahrer, Leasing-Programm für E-Bikes), „es aber viele unterschiedliche Interessen im Straßenverkehr gebe“, „wir auf einem sehr guten Weg seien“ und „sich in nächster Zeit noch einiges tun wird“.

Volt-Siegen sagt: „Für eine Amtszeit von nunmehr 13 Jahren sind die genannten Förderungen des Radverkehrs deutlich zu wenig. Obgleich auch wir das Problem der Tallage erkennen, hätte der Radweg unterhalb der HTS schon seit langer Zeit zum einen ausgebaut und repariert und zum anderen sicherer (Licht!) gemacht werden können. Vor dem Hintergrund einer fast durchgängigen zweispurigen Hauptstraße wirkt das Problem „Platzmangel“ auch eher vorgeschoben.“

ÖPNV im Kreis Siegen-Wittgenstein:

Steffen Mues nannte als Problem die Wirtschaftlichkeit des ÖPNV. Dabei sei es egal, ob der ÖPNV privat oder vom Kreis betrieben wird, obgleich die Stadt Siegen keinen Einfluss auf den ÖPNV habe. Darüber hinaus stellte er die Rechnung auf, dass eine höhere Taktung bei günstigeren Preisen nicht wirtschaftlich sei.

Volt-Siegen sagt: „Eine höhere Taktung muss dazu führen, dass der ÖPNV an Attraktivität gewinnt, um der Wirtschaftlichkeit nahe zu kommen. Wir sagen aber auch, dass ein funktionierender ÖPNV zu den Pflichten eines Kreises / einer Stadt gehört und die Wirtschaftlichkeit dementsprechend in den Hintergrund rückt. Einen vom Kreis / der Stadt organisierten ÖPNV halten wir in diesem Zusammenhang für alternativlos.“

Es gab mit Sicherheit noch einzelne Aussagen des Bürgermeister, die sich hervorragend zuspitzen lassen, es gilt aber darauf hinzuweisen, dass dieses Gespräch einen persönlichen Charakter hatte und dementsprechend auch nicht jedes Wort auf die Goldwaage gelegt werden muss. Insgesamt war es ein spannendes Format und eine nette Abwechslung in dieser schwierigen Zeit.